Annener Zeitung

verbunden mit der „Annener Volkszeitung".

Anzeigeblatt für Annen und die benachbarten 14 Ortschaften.

Organ des Amtes Annen u. Landkreises Hörde.

Die „Annener Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag. Anzeigengebühr für die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 25 Pfg. — Reklamezeile 70 Pfg. — Bezugspreis monatlich 1.80 Mk.

Geschäftsstelle: Bahnhofstraße 26. Telephon-Nr. 334.

Inserate finden bei der großen Auflage der „Annener Zeitung" weite und billige Verbreitung. — Bei gerichtlicher Beitreibung oder bei Konkursen kommt jeder Annoncenrabatt in Wegfall.

Für die Aufnahme der Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen übernehmen wir keine Verantwortung.

Redaktion, Druck und Verlag von Fritz Küching, Annen.

Nr. 25 — Samstag, den 28. Februar 1920 — 36. Jahrgang

Preußens neue Verfassung.

Nachdem die preußische Landesversammlung die wichtigsten gesetzgeberischen Arbeiten erledigt hat und nachdem die Vorarbeiten für das neue preußische Verfassungswerk im Ministerium des Innern zum Abschluß gekommen sind, ist damit zu rechnen, daß die preußischen Volksvertreter in den ersten Märztagen den neuen Verfassungsentwurf in Händen haben werden und dann gleich mit der Beratung beginnen können. Die Beratung der preußischen Verfassung wird zweifellos längere Zeit in Anspruch nehmen, doch ist mit einer glatten Erledigung zu rechnen. Die Richtlinien für die preußische Verfassung sind ja in der Reichsverfassung bereits vorgezeichnet. Grundlegend wird also Preußen für eine Republik und für ein Glied des Deutschen Reiches erklärt. Träger der Staatsgewalt ist die Gesamtheit des Volkes. Das Volk gibt seinen Willen über die Staatsangelegenheiten durch den von ihm gewählten Landtag kund. Das Staatsministerium führt im Namen des Volkes die Regierung. Erfreulicherweise hat man auf die Einrichtung eines eigenen Staatspräsidenten verzichtet, trotzdem anfänglich Strömungen vorhanden waren, die eine sichtbare Spitze erstrebten. Die Berufung des Ministeriums erfolgt durch den Präsidenten des Landtags, der also im eigentlichen Sinne die höchste Gewalt inne hat. Im übrigen ist die Verfassung Preußens sehr einfach durchsichtig und streng demokratisch aufgebaut. Sie sieht im allgemeinen das Einkammersystem vor und macht nur eine Ausnahme von diesem System insofern, als für die Erledigung der finanziellen Fragen die Bildung eines Finanzrates geplant ist. Aber auch hier ist eine Verbindung mit dem Einkammersystem insofern geschaffen, als sich dieser Finanzrat zusammensetzen soll aus den höchsten Finanzbeamten und auserwählten Mitgliedern des Landtages, die allerdings nach ihrer Berufung in den Finanzrat ihr Mandat niederlegen müssen. Die Sitzungen des Finanzrates sind im Gegensatz zu den Sitzungendes Landtages nicht öffentlich. Im Falle einer Beanstandung eines Gesetzes durch den Finanzrat muß das fragliche Gesetz noch einmal zur Beratung kommen. Wenn es nach dieser Beratung abermals mit zwei Drittel Mehrheit angenommen wird, so behält es dabei sein Bewenden, wenn nicht anders das Staatsministerium den Landtag auflösen will. Wahlberechtigt für die Landtagswahl sind alle Deutschen, die über 20 Jahre alt sind und in Preußen ihren Wohnsitz haben; wählbar sind alle Wahlberechtigten über 25 Jahre. Wählbar für den Finanzrat sind alle Mitglieder des Landtags, die über 35 Jahre alt und seit drei Monaten Preußen sind. Im ganzen stellt also der Finanzrat eine Einrichtung dar, die der des Reichsrats ähnelt, allerdings mit weit verringerten Kompetenzen. Keineswegs feiert aber in diesem Finanzrat das ehemalige Herrenhaus seine Auferstehung. Alle Bedenken, die in dieser Hinsicht erhoben werden, sind unberechtigt und es ist zu hoffen, daß auch die preußische Landesversammlung die Gründe, die sie zu dieser Einrichtung führen, erkennen wird.

Der Fall Erzberger.

Erzberger nicht freiwillig gegangen?

Entgegen der offiziösen Miteilung Erzberger sei auf seinen Antrag einstweilen von den Dienstgeschäften entbunden worden, ist laut „Köln. Tagebl." aus absolut zuverlässiger Quelle festzustellen: Herr Erzberger ist nicht freiwillig gegangen. In der gestrigen Sitzung des Reichskabinetts war Herr Erzberger vorerst nicht anwesend. Er wurde aber auf Anodnung des Reichskanzlers Bauer durch einen Kurier herbeigeholt. In dieser Kabinettssitzung wurde alsdann Herrn Erzberger die Meinung aller Minister bekanntgegeben, die dahin ging, daß Herr Erzberger sofort den Reichspräsidenten um seine Amtssuspendierung zu ersuchen habe. Diesen Schritt tat Herr Erzberger in der letzten Abendstunde.

Das beim Landgericht I gegen Erzberger eingeleitete Ermittlungsverfahren lautet auf dringenden Verdacht der fortgesetzten Steuerhinterziehung und auf begründeten Verdacht der Vermögensverschiebung nach der Schweiz.

* * *

Auch das Reichskabinett hat sich in mehreren Sitzungen eingehend mit dem Fall Erzberger sowie mit dem Prozeß des Reichsfinanzministers gegen Dr. Helfferich und mit der Haltung des Reichskabinetts in der ganzen Angelegenheit beschäftigt. Auch über die Ergebnisse der Kabinettssitzung wird Strenges Stillschweigen bewahrt. — Im Reichsfinanzministerium ist noch nichts Bestimmtes darüber bekannt, wann der Reichsfinanzminister seine Geschäfte wieder aufnehmen und insbesondere, ob dies wirklich, wie verschiedene Meldungen wissen wollen, am nächsten Montag der Fall sein wird.

Das Zentrum und Erzberger.

Die „Köln. Volkszeitung" erfährt aus Berlin: Das Zentrum hat zu der Erzberger-Angelegenheit bisher noch nicht Stellung genommen, doch wird das in den nächsten Tagen zweifellos geschehen. Donnerstag trat der Parteitag des Zentrums in Berlin zur Erörterung der Angelegenheit zusammen.

Erzbergers Nachfolger?

Der vorläufige Nachfolger Erzbergers soll bereits ernannt sein. Man glaubt, daß Dr. Otto Höhlinger, Redakteur der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" vorläufig mit den Geschäften des Reichsfinanzministeriums betraut werden wird.

Prozess Erzberger-Helfferich.

Der Aktiendiebstahl im Flottenverein

wurde am Mittwoch in der Nachmittags-Sitzung verhandelt. Der Vorsitzende faßt die ganze Angelegenheit kurz zusammen: Der Anlaß zu der ganzen Sache war ein Artikel des „Bayerischen Kuriers", worin erwähnt wurde, daß bei der Präsidialstelle des Flottenvereins eine überaus starke Agitation gegen das Zentrum getrieben werde, und es wurden eine Menge Belege dafür angeführt, Schriftstücke, Briefe usw. Der Flottenverein behauptete nun, daß diese Schriftstücke nur durch einen Diebstahl bekannt geworden sind, und zwar durch Einbruchsdiebstahl. Es wurde nun Strafantrag gestellt gegen die Registraturgehilfen Oskar Janke u. Vater, und zwar wegen schweren Diebstahls usw. In der Voruntersuchung wurde der Abg. Erzberger als Zeuge darüber vernommen: ob ihm bekannt sei, auf welche Weise der „Bayerische Kurier" in den Besitz der Briefe gelangt sei und ob er ihm Material geliefert habe. Darauf hat der Zeuge Erzberger die Aussage verweigert, weil er in Gefahr strafrechtlicher Verfolgung kommen könnte. Die Angeklagten wurden daraufhin außer Verfolgung gesetzt. Helfferich behauptet nun, Erzberger habe den Dieb gekannt und den Diebstahl begünstigt u. stützt sich dabei auf eine Aussage des die damalige Untersuchung führenden Staatsanwalts.

Auf die Frage, ob er sich zu dieser Sache heute äußern wolle, gibt Erzberger nur die Antwort, daß es auf die Fragen ankomme, die ihm gestellt werden.

Es entspinnt sich nun eine recht lange strafrechtliche Auseinandersetzung darüber, wann Erzberger sein Zeugnis verweigern könne. Es läßt sich nichts einwandfreies feststellen, da Erzberger auf die wesentlichen Fragen die Antwort verweigert. Er erklärt nur wiederholt, daß es sich gar nicht um einen Diebstahl handelte, er wenigstens nichts von einem Diebstahl gewußt hatte.

Dr. Alsberg fragt darauf: Ist den Jankes von Ihnen nicht Geld gegeben worden? — Erzberger: Nicht für einen Diebstahl. — Dr. Alsberg: Wofür denn? — Erzberger (nach einer Pause): Ich kann auf alle diese Fragen nicht antworten. (Bewegung im Saal.)

Dr. Alsberg verliest dann einen Brief von einem Bekannten Jankes aus dem Jahre 1919, in dem es u. a. heißt: Janke brauchte immer Geld. Er schrieb an Erzberger und bot ihm wichtige Schriftstücke aus dem Flottenverein an. Erzberger nahm das Angebot an, und Janke erhielt von Erzberger dafür Geld. Erzberger war bekannt, daß durch den Sohn Jankes das Schriftstück gestohlen war, er war also bei dem Diebstahl der Hehler. Nachdem der Diebstahl herauskam, half Erzberger dem Dieb zur Flucht. Für den Diebstahl hat sich Erzberger dem Jahnke sehr erkenntlich gezeigt.

Erzberger: Das ist alles unzutreffend. Mir ist stets erklärt worden, daß von einem Diebstahl keine Rede sei.

Eine längere Debatte entspinnt sich darüber, ob über den letzten Teil der Anklage die Beweisführung am morgigen Tage angetreten werden soll. Der Vorsitzende erklärt hierzu: Morgen soll also der große politische Tanz beginnen, aber ich erkläre, daß ich mich auf die politischen Sachen gar nicht einlasse. Ich gebe mich als deutscher Richter nicht dazu her, der Entente Material zu liefern und schlage vor, alle diepolitisch en Dinge, die sich auf Belgien und Frankreich beziehen, völlig auszuschalten.

Dr. Helfferich: Ich habe den Vorwurf der gemeinen Lüge und der Denunziation erhoben gegen die Behauptung des Nebenklägers, daß ich der Exponent jener belgischen Gewaltpolitik usw. gewesen bin. — Erzberger: Den Strafantrag kann ich nicht zurückziehen, es würde sonst heißen, ich habe den Vorwurf der gemeinen Lüge und Denunziation auf mir sitzen lassen. — Landgerichtsdirektor Baumbach: Der Vorwurf der Lüge ist ja so oft erhoben worden, daß es auf einmal mehr nicht ankommt. Es sind ja schon viel schlimmere Dinge gesagt worden, heute z. B. der Vorwurf des falschen Eides.

Die Verhandlung wird hierauf auf Donnerstag 9einhalb Uhr vertagt.

Der „große politische Tag".

Berlin, 26. Februar. Der „große politische Tanz", welcher nach einer gestern gefallenen Aeußerung des Landgerichtsdirektors Baumbach heute stattfinden sollte, hat eine ungeheure Anziehungskraft auf das Publikum gehabt. Schon in den grauen Morgennebeln, lange vor Beginn der Sitzung, drängten sich „tanzlustige" Massen vor der Eingangstür zum Zuhörerraum.

Die Ursache dieses Massenandranges war folgende Zeugenliste, welche der Vorsitzende nach Eröffnung der Sitzung zur Verlesung brachte: Reichskanzler a. D. v. Bethmann Hollweg, Staatsminister a. D. Spahn, Unterstaatssekretär Lewald, Reichsminister Solf, Abgeordneter Dr. Stresemann, Geheimrat Rießer, Generaldirektor Hugenberg, Major von Harpau.

Zur Erörterung steht das Thema der Kriegssteuern. Helfferich erwähnt den Angriff Erzbergers gegen ihn in der Nationalversammlung. Der jetzige Finanzminister hatte dabei dem früheren Reichsschatzsekretär vorgeworfen, daß er gegen Kriegssteuern, insbesondere gegen Kriegsgewinnsteuern gewesen sei. Er will sich dagegen verteidigen, aber der Vorsitzende beschränkt die Erörterung hierüber: Man könne hier nicht darüber streiten, ob die Steuerpolitik Erzbergers oder Helfferichs die richtige sei. Als Erzberger Helfferich antworten will, schneidet er ihm aus dem gleichen Grunde ebenfalls das Wort ab.

Helfferich kommt dann auf seine Steuervorlage im Jahre 1917 zu sprechen. Es habe sich ihm die Notwendigkeit ergeben, trotz des Burgfriedens neue Steuervorlagen einzubringen, um den Krieg weiter durchzuhalten. Da sei der Abg. Spahn eines Tages zu ihm gekommen und habe ihm gesagt, in einer Zentrumsfraktionssitzung habe ein Abgeordneter mitgeteilt, daß der Reichskanzler in einer Konferenz mit ihm sich bereit erklärt habe, die Steuervorlage zurückzuziehen. Helfferich teilte dies dem Reichskanzler sofort mit, der sehr empört darüber war und energisch feststellte, daß er auf den Steuervorlagen bestände. Dies sei Spahn mitgeteilt worden, worauf die Zentrumsfraktion in die Beratung der Steuervorlagen eintrat.

Reichskanzler a. D. v. Bethmann Hollweg sagt hierzu aus: Eines Tages habe der Abg. Erzberger eine Unterredung bei ihm nachgesucht — eine Konferenz habe nicht stattgefunden. Er habe in dieser Unterredung den Eindruck gewonnen, daß Erzberger die neuen Steuern zu Fall zu bringen suchte. Daraufhin habe er — Bethmann Hollweg — ausdrücklich erklärt, daß die Einbringung der Steuervorlage fest beschlossen sei, daß er fest hinter ihr stände und nicht daran dächte, sie zurückzuziehen.

Der Zentrumsabgeordnete, Exz. Spahn, bekundet, daß Erzberger sich gegen jede Steuervorlage während des Krieges ausgesprochen habe. Auf Befragen des Vorsitzenden erklärt er ausdrücklich, daß Erzberger in der erwähnten Fraktionssitzung versichert hatte, in einer Unterredung mit ihm habe der Reichskanzler erklärt, daß er auf die Durchführung der Steuervorlagen keinen Wert lege.

Lokales.

§ Annen, 28. Februar.

Treuhandstelle für Bergmannswohnstätten im rhein.-westfälischen Steinkohlenbezirk.

Der Reichsarbeitsminister hat unter dem 21. 1. eine Verordnung über die Errichtung von Bergmannswohnstätten erlassen. Nach Ziffer 4 dieser Verordnung haben die Arbeitsgemeinschaften für den Bergbau einen Ausschuß zu bestellen, dem die Entscheidung über die Bewilligung von Mitteln für den Bau der Wohnungen obliegt. Dieser Ausschuß ist für das Ruhrrevier als eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung eingerichtet worden und trägt den Namen „Treuhandstelle für Bergmannswohnstätten des rheinisch-westfälischen Steinkohlenbezirks G. m. b. H." und hat seinen Sitz in Essen. Er hat zwei Organe, den Geschäftsführer und den Verwaltungsrat, der die Tätigkeit des Geschäftsführers kontrolliert und die Richtlinien für die Gewährung von Baumitteln aufzustellen hat. Dieser Verwaltungsrat besteht aus den jeweiligen Mitgliedern der Bezirksgruppe der Arbeitsgemeinschaft für den rheinisch-westfälischen Steinkohlenbezirk. Wer bauen will, muß an die Gesellschaft m. b. H. einen Antrag auf ein Bauhilfsdarlehn nebst Unterlagen einreichen. Zur Beschleunigung der Bautätigkeit hat der Minister für Volkswohlfahrt einen besonderen Kommissar für das Gebiet bestellt, welcher den künftigen „Siedelungsverband (Ruhrbezirk)" umfassen soll, der zu prüfen hat, ob der Antrag den öffentlich-rechtlichen und siedelungstechnischen Interessen entspricht.

§ Annen, 28. Februar. (Zum Heimgange der Lehrerin Fräulein Köster) heißt es in der „Tremonia" noch u. a.: Mit Fräulein Köster ist eine Lehrerin heimgegangen, die mit ganzer Seele an ihrem hehren Berufe hing. Noch am Freitag der vergangenen Woche war sie inmitten ihrer Lieblinge, obwohl sie schon recht schwach und leidend war. Ihren Schülerinnen war sie ein Muster echt christlicher Frömmigkeit und Tugend; sie war besorgt um sie wie eine Mutter und vergaß ihrer auch nicht nach ihrer Entlassung aus der Schule. Besonders verdient gemacht hat sich die liebe Verstorbene auch im Dienste der christlichen Caritas. Arme, Kranke und Verlassene fanden bei ihr stets Trost und Hilfe. Ihr Opfersinn, den sie für kirchliche Zwecke betätigte, ist wohl nur wenigen Eingeweihten bekannt geworden.

§ Annen, 28. Febr. (Zahlungstermine.) Die Auszahlung der Invaliden-, Witwen- und Waisenrenten findet für Annen am 1. März nachm. 2¼ Uhr im Lokal Prünte, Wittenerstr. statt.

— (Der Landwehr- und Kriegerverein) hält morgen abend 6 Uhr im Lokale La Bonte seine Monatsversammlung ab. Siehe Inserat in der vor. Nr.

— (Die Polizei) verhaftete eine größere Einbrecherbande, worüber wir in der nächsten Nummer ausführlich berichten werden.

§ Annen, 28. Februar. (Starker Morgennebel) wird vielfach bei gelinder Kälte berichtet. Nach dem Glauben der Wetterkundigen kehren diese Februar-Nebel in hundert Tagen in Form von Gewittern wieder. Gewitterreiche Frühlingsmonate sollen ein fruchtbares Jahr bedeuten.

— (Lotterie.) Es wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß die Einlösung der Lose zur 3. Kl. 15. (241.) Lotterie bis zum 5. März geschehen muß.

— (Der Verband der Eisenbahn Oberbau-Arbeiter) veranstaltet morgen im Saale des Herrn Helle ein Kostümfest. Näheres siehe Inserat in der vorigen Nr.

— (Der Musik-Verein Witten) veranstaltet Montag abend im Saale des Hotels Voß einen Kammermusik-Abend des Kölner Gürzenichquartetts. Siehe das Inserat in der vor. Nr.

§ Rüdinghausen, 28. Febr. (Zahlungstermin für Invaliden, Witwen und Waisen am 2. März, nachm. 2¼ Uhr bei Borstel, Rüdinghausen.

Ende, desgleichen 2. März, nachm. 2¾ Uhr bei Becker, Auf dem Schnee.

Kruckel, 27. Februar. (Einen gefährlichen Fund) machte im Dezember vorigen Jahres der Bergmann Emil Klingels aus Hombruch. Klingels, der auf der Zeche Wiendahlsbank arbeitete, fand auf der Zeche Dynamitpatronen. Statt sie nun ordnungsgemäß abzuliefern, behielt er sie und nahm sie mit nach Hause. Am Dienstag erhielt er wegen Unterschlagung von der Strafkammer in Dortmund 4 Monate Gefängnis.

Provinzielle Nachrichten.

Dortmund, 27. Febr. (Einen Reinfall und empfindlichen Verlust) erlitt ein hiesiger Gemüsehändler. Er hatte in Köln für 50 000 Mark Zigaretten erstanden und diese unter Gemüse an seine Adresse gesandt. Aus dem erhofften guten Geschäft ist jedoch nichts geworden; denn als der Wagen hier ankam, waren unter dem Gemüse nur leere Schachteln und Kartons zu finden. Die kostbare Ware hatte unterwegs oder an der Abgangsstelle bereits Abnehmer gefunden. Mancher glaubt zu schieben und wird geschoben.

Dortmund, 27. Februar. (Die Grippe in Verbindung damit die Lungenentzündung), fordern unter Dortmunds Bevölkerung weiter gewaltige Opfer. Die Todesfälle der vorletzten Woche werden in dieser Woche an Zahl noch überholt werden, so daß von einem Abflauen der Epidemie leider noch nicht die Rede sein kann. Es sind im ganzen gestorben: am 21. und 22. Februar 43 Personen, davon 17 an Grippe und 14 an Lungenentzündung; am 23. Februar 83 Personen, davon 47 an Grippe und 13 an Lungenentzündung; am 24. Februar 39 Personen, davon 19 an Grippe und 4 an Lungenentzündung; am 25. Februar 33 an Grippe und 10 an Lungenentzündung. Danach wären in den letzten fünf Tagen 157 Personen an Grippe und Lungenentzündung gestorben. Die meisten Sterbefälle sind im Lebensalter von 15 bis 40 Jahren zu verzeichnen.

Hagen i. W., 27. Febr. (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich gestern auf dem hiesigen Hauptbahnhof. Als der Kasseler Zug einlief, drängte sich eine große Menschenmenge an denselben heran, um Platz zu bekommen. Hierbei stürzte eine Frau aus Barmen, die mit ihren Kindern Kartoffeln hamstern wollte, zwischen zwei Eisenbahnwagen hindurch und wurde von dem nachfolgenden Wagen überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein. Die beiden Kinder waren Augenzeugen des schrecklichen Vorfalles.

Bochum, 27. Februar. (Platindiebe.) Von einem der höchsten Schornsteine des Bochumer Gußstahlvereins wurde die Platinspitze des Blitzableiters gestohlen.

Hemmerde, 27. Februar. (Kirchenräuber.) In der Nacht zum 21. d. Mts. haben Diebe in der hiesigen katholischen Kirche einen Diebstahl verübt. Sie sind mittelst einer Leiter durch das Fenster eingestiegen und haben Leuchter und Kirchenwäsche im Werte von 3000 Mark entwendet. Aller Wahrscheinlichkeit nach handelt es sich um auswärtiges Gesindel, da in der Nähe des Bahnhofs ein Leuchter gefunden worden ist. Vor ungefähr vierzehn Tagen wurde an derselben Stelle ein Einbruchsdiebstahl vereitelt.

Ahlen, 27. Februar. (Erschossen.) Die Gebrüder Nahrath erhielten in der vorgestrigen Nacht die Nachricht, daß sechs Personen in ihre Fabrik eingebrochen seien. Die beiden Söhne des N. begaben sich bewaffnet zur Fabrik; sie trafen noch drei Männer an, die gerade aus der Fabrik kamen. Einer der Söhne, der das Hochhalten der Hände von den Dieben forderte, gab einen Schreckschuß ab, wobei der Arbeiter Pöppelbaum in den Kopf getroffen und so schwer verletzt wurde, daß er gestern vormittag gestorben ist.

Lünen, 27. Februar. (Selbst den Tod gesucht.) Wegen eines Zerwürfnisses mit ihrem Bräutigam sprang die 19jährige Maria Neumann aus Altenderne in den Lippe-Seitenkanal. Das Mädchen fand dabei den gesuchten Tod.

Holzwickede, 27. Febr. (Kirchenraub.) In der hiesigen katholischen Kirche wurde ein Einbruchsdiebstahl verübt und unter vielen anderen folgende Gegenstände entwendet: 3 Altartücher aus weißem Leinen, 5 leinene Unterlagetücher des Altars, 3 Schutzdecken aus rotem Tuchstoff, eine Wanduhr, 2 Messingteller, 2 Nickelteller, 1 grüner Vorhang, 1 weißumrändertes schwarzes Tuch.

Nachrodt b. Letmathe, 25. Februar. (Abgestürzt.) Hier wurde in einem Steinbruch der Schießmeister blutüberströmt und tot aufgefunden. Man nimmt an, daß der Mann von einem „Versager", als er nach diesem sehen wollte, getroffen worden und in die Tiefe gestürzt ist.

Soest, 25. Februar. (Soest verliert seine Garnison.) Aus dem Kriegsministerium ist hier die Nachricht eingetroffen, daß sich die Militärverwaltung genötigt sieht, auch die Soester Garnison aufzugeben. In Soest lag zuletzt ein Bataillon 158er.

Lüdinghausen, 25. Februar. (Raubüberfall.) Die Frau des Uhrmachers Strauß wurde in ihrem Geschäftslokal von einem feingekleideten Manne überfallen und niedergeschlagen und ihrer Geldtasche beraubt, in der sich mehrere tausend Mark befanden. Der Räuber ist unerkannt entkommen.

Duisburg, 27. Febr. (Furchtbares Eifersuchtsdrama.) Im Stadtteil Laar verübte der 39 Jahre alte Bergmann Hermann Vandrick ein Eifersuchtsattentat auf seine Braut, eine Witwe, die er durch einen Schuß aus einer Armeepistole lebensgefährlich verletzte. Vandrick tötete sich dann selbst durch einen Schuß in die Schläfe.

Duisburg-Meiderich, 26. Febr. (Großen Unterschlagungen) ist man auf den Rheinischen Stahlwerken auf die Spur gekommen; ein Unternehmer, zwei Monteure und ein Arbeiter wurden bereits verhaftet. Es sind in den Listen Arbeiter geführt worden, die nicht auf den Werken beschäftigt waren.

Köln, 27. Februar. („Alle Mitglieder der U. S. P.") Hier wurde eine vielköpfige Schiebergesellschaft, die 700 Zentner der Stadt Köln gehörigen Weizen nach einem bergischen Städtchen verschleppte, verhaftet. Empfänger waren Oberstadtsekretäre, Stadtsekretäre, Stadtverordnete, alle Mitglieder der U. S. P.

Köln, 23. Februar. (Aller Anfang ist schwer.) Das zeigt, wie die „Rhein. Volksw." mitteilt, in der Sitzung eines Gemeinderates in der Kölner Nachbarschaft ein neu eingeführter Gemeindeverordneter. Er ergriff kurz vor Schluß der Sitzung das Wort und sagte folgendes: „Meine Partei wird bestrebt sein, mitzuarbeiten und die Gemeinde aus dem Wust herauszuziehen, um die Bevölkerung in ein besseres Jenseits zu befördern." Der Vorsitzende erklärt hierauf, er werde dann nicht mitarbeiten, worauf ein allgemeines Gelächter bei den Gemeinderatsmitgliedern und den Zuhörern entstand.

Bonn, 27. Februar. (Schwierige Verhaftung.) Der 22jährige Heinrich Dorten, ein Vetter des „Präsidenten" der „Rheinischen Republik", wurde gestern vormittag wegen Diebstahls verhaftet. Auf dem Wege zum Gefängnis riß er sich los und schoß auf der Flucht viermal auf den Beamten; alle vier Schüsse gingen fehl. Er schoß dann einen Fuhrmann, der ihn festhielt, in den Unterleib und verletzte ihn erheblich. Dorten wäre von der Volksmenge gelyncht worden, hätte die Polizei ihn nicht kräftig geschützt. Er wurde mit einer Kopfverletzung ins Gefängnis gebracht.

Aachen, 27. Februar. (Mord.) Hier ist die Prostituierte Ehefrau Margarete Wolf geb. Lang auf der Straße von einem Unbekannten erschossen worden.

Aachen, 27. Februar. (Schließung der Kinos.) In einer Zusammenkunft der Kinounternehmer wurde beschlossen, am 28. Februar die Theater zu schließen und das gesamte Personal zu entlassen. Die Kündigung wurde am Samstag ausgesprochen. Die Unternehmer waren der Ansicht, daß die Erhöhung der Lustbarkeitssteuer auf 80 Prozent der Einnahmen, die am Samstag in Kraft trat, die Lebensfähigkeit der Unternehmer in Frage stelle. Die Steuererhebung könne unmöglich auf die Theaterbesucher abgewälzt werden, zumal von der Erhöhung wieder 80 Prozent an die Steuerkasse abgeführt werden müssen u. so eine Schraube ohne Ende geschaffen sei. Die Kinoangestellten wollen die Besatzungsbehörde für ihre Lage interessieren.

Aus aller Welt.

Die Grabschändung in der Hohenzollern-Gruft

des Mausoleums zu Charlottenburg hat in der Geschichte nur ein einziges Gegenstück. Während der großen französischen Revolution wurden die Königsgräber in Saint Denis bei Paris geplündert. Bei uns wurde solche Freveltat wohl ganz u. gar für unmöglich gehalten. Wie dieses Ereignis im Auslande aufgenommen wird, braucht nicht erst gesagt zu werden, denn es wirft auf den Tiefstand der Gesittung in Deutschland ein recht trübes Licht.

Auf die Ermittlung der Grabschänder, die das Mausoleum im Charlottenburger Schloß erbrochen und beraubt haben, hat das Finanzministerium als Verwalter der ehemaligen Königsschlösser eine Belohnung von 5000 Mark ausgesetzt. An dieser Summe sollen alle Personen Anteil haben, die zweckdienliche Angaben machen können. Es wird ihnen die strengste Verschwiegenheit seitens der die Angelegenheit bearbeitenden Kriminalbeamten zugesichert. Eine Spur der Täter ist bisher nicht gefunden.

•

— **Hirschfeld legt Revision ein.** Wie die „B. Z. am Mittag" meldet, beabsichtigt der Fahnenjunker Hirschfeld, der vom Berliner Schwurgericht zu anderthalb Jahren Gefängnis verurteilt worden ist, beim Reichsgericht Revision einzulegen.

Neueste Nachrichten.

Das Gespenst einer Welthungersnot.

Basel, 28. Februar. Die „Information" meldet aus London: Im Obersten Rat wurde vom englischen Vertreter erklärt, daß die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen Welt weit hinter der Nachfrage zurückstehe. Infolgedessen sei nicht nur in allen Ländern eine weitere erhebliche Preissteigerung der Lebensmittel zu erwarten, sondern man stehe vor ungeahnt ernsten Problemen, die das Gespenst einer **Welthungersnot** in bedrohliche Nähe rücken.

Holländische Milch für Deutschland.

Berlin, 28. Februar. Wie der „Telegraaf" nach einer Meldung des B. T. aus dem Haag hört, beträgt die Milchmenge, die von Holland nach Deutschland geliefert wird, 30 000 Liter pro Tag. Es ist beabsichtigt, diese Menge anfangs März auf 40 000 Liter zu erhöhen.

Ablieferung deutscher Kriegsschiffe.

Hamburg, 28. Februar. Im Verein deutscher Seeoffiziere in Hamburg wurde mitgeteilt, daß die noch abzuliefernden deutschen Kriegsfahrzeuge demnächst mit Kapitänen und Schiffsoffizieren der Handelsmarine besetzt, in den nächsten Wochen schon an die Entente übergeführt werden sollen. Es handelt sich noch um etwa 120 Kriegsfahrzeuge, darunter 8 Linienschiffe u. eine Anzahl von Kreuzern.

Das Schicksal des Kaisers.

Basel, 28. Februar. Die „Nationalzeitung" meldet aus London: Wie die „Daily Mail" erfährt, haben die großen englischen Handelshäuser beschlossen, die Handesbeziehungen mit den Niederlanden solange ruhen zu lassen, bis Holland zur Sicherung des Friedens in Europa Maßnahmen für die Internierung und Unschädlichmachung des deutschen Erkaisers getroffen habe.

Die Not der Presse.

Die in Weimar tagende allgemeine deutsche Zeitungsverlegerversammlung hat nach eingehender Aussprache über die schwere wirtschaftliche Krise, in der sich die deutsche Presse befindet, einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es heißt:

„Die deutschen Zeitungen stehen vor einer Katastrophe. Die völlige Unsicherheit der Papierbelieferung, die ungeheure Preiserhöhung des Druckpapiers, anderer Materialien und Maschinen, der Löhne und Gehälter, die Unmöglichkeit, einen auch nur annähernden Ausgleich der Belastung der Zeitungen zu erreichen, hat in Weimar die Herausgeber der deutschen Zeitungen aus allen Teilen des Reiches zusammengeführt. Die Aussprache ergab, daß eine ganze Anzahl deutscher Zeitungen, darunter Blätter von historischer Bedeutung, nur noch durch Notkredite bisher vor dem Zusammenbruch bewahrt wurden und daß ohne eine Sicherstellung des Zeitungsdruckpapiers zu noch erträglichen Preisen der Zeitpunkt abzusehen ist, an dem die überwiegende Mehrzahl der deutschen Zeitungen ihr Erscheinen einstellen muß. Die Reichsregierung ist sich anscheinend der Wirkung einer solchen Katastrophe noch gar nicht voll bewußt. Es handelt sich um die Existenz einer Einrichtung, ohne deren Fortbestehen und Aufrechterhaltung die Wirtschaft und Ordnung in Deutschland den allerschwersten Gefahren ausgesetzt würden und der Wiederaufbau Deutschlands unmöglich gemacht würde. Die Zeitungsverleger richten die dringende Mahnung an die Reichsregierung, die Regierungen aller Länder und die Nationalversammlung im allgemeinen öffentlichen Interesse, das Erscheinen der Zeitungen zu gewährleisten durch Sicherstellung einer ausreichenden Menge von Papier zu mäßigen Preisen. Verhallt dieser Notschrei ungehört, dann wird der Zusammenbruch der deutschen Presse mit allen seinen Folgen unvermeidlich sein!"

Sport.

Verein für Bewegungsspiele 19 e. V. Annen gegen Verein für Bewegungsspiele von 1897 Dortmund.

Der Dortmunder Verein hatte seine Ligaersatzmannschaft zum fälligen Retourspiel nach Annen entsandt. — 3,30 Uhr nahm das Spiel seinen Anfang. — Ungleich wogte der friedliche Kampf, ohne in den ersten 20 Minuten sich zu Gunsten einer der spielenden Mannschaften zu entscheiden. — Nach dieser Zeit verwandelt der Halblinke Annens eine von dem Rechtsaußen wunderbar gegebene Hochflanke durch geschickten Kopfstoß zum 1. Tor für seinen Verein. Dortmund kommt jetzt mächtig auf und hat die zielbewußt arbeitende Verteidigung, sowie Mittelreihe Annens alle Kräfte anzuspannen um die kräftigen Angriffe der Gäste abzuwehren. Trotzdem gelingt es den Dortmundern in kurzer Zeit drei Tore zu ihren Gunsten zu erzielen, sodaß die Halbzeit mit einem Resultat von 3 : 1 für Dortmund begann. Nach Seitenwechsel wird die durch Ausfall eines Stürmers geschwächte Mannschaft Annens bald Herr der Lage, sodaß ungefähr eine halbe Stunde lang gleichwertiges Spiel auf beiden Seiten gezeigt wurde. — 15 Minuten vor Schluß des Spiels entwickelt — der durch den Spielführer angefeuerte Sturm Annens ein überaus schnelles Tempo — dem die nunmehr in die Verteidigung zurückgedrängte Dortmunder Mannschaft nicht standhalten kann. Wiederum die rechte Seite Annens die den Ball durch einwandfreie Vorlage vor das gegnerische Tor bringt und es dem Halblinken ermöglicht, für seinen Verein unhaltbar einzusenden. Ein Elfmeter — stramm durchgeführt von dem Rechtsaußen Annens — bringt das Spiel auf einen unentschiedenen Stand.

Die 2. Mannschaft des V. f. B. 19, e. V. Annen spielte gegen die 3. Mannschaft des vorerwähnten Vereins. Die beiden Gegner zeigten ein ebenbürtiges Spiel. — Leider wurde die linke Seite Annens in der 1. Halbzeit zu wenig bedacht, die unter allen Umständen bei gleichmäßiger Verteilung noch manche gute Vorlage hätte geben können. Resultat 2 : 2.

Die 1. Jugendmannschaft Annens war in Heven zu Gast und konnte einen Sieg von 3 : 1 mitbringen.

Der vergangene Sonntag brachte für Annen wiederum einen vollen Erfolg. —

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag vorm. 9½ Uhr Gottesdienst: Pfr. Brasse.
11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen.
Donnerstag nachm. 3½ Uhr Taufen i. d. Kirche.
Freitag abend 6 Uhr 3. Passionsgottesdienst Pfr. Müller.


AMBI-Dachziegel-Maschine für Handbetrieb
Goldene Medaille 1919 Silberner Staatspreis
AMBI, Abt. W Berlin-Johannisthal.
Auskunft durch AMBI-Zweigstelle Cöln-Lindenthal 48, Geibelstr 21.

Zuckooh Crême
die gute, hautverjüngende Zuckooh-Crême, neben Zuckooh-Elite-Crême das weitaus Beste für Gesicht und Hände!

Varietee Markthalle, Witten.
Inhaber: Ernst Stock.
2. Gastspiel Heim-Halm Wolder
Vollständig neues Programm
u. a.:
Ein Lebensbild aus dem Großstadtleben:
„Wie Mädchen fallen."
Die Tünnes-Burleske: „Ein delikater Auftrag." Sonntag 2 Vorstellungen.
Samstag Anf. 7 Uhr. Sonntag Anfang 3½ Uhr.

Geschäftsbücher stets vorrätig bei Fritz Küching, Annen.

Ordentliches Halbtagsmädchen gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Wiesenheu gegen Legehühner zu vertauschen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle

Ein hochtragendes Schaf zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Meine Verlobung mit Herrn Wilhelm Hoppe erkläre ich hiermit als aufgehoben.
Wilhelmine Schlieker.

Heilquelle Emser Salz bereitet verdauungsfördernd Gelbquelle. 5-fach stark, geruchlos mit Kochsalz-Tabletten Nr. 1, eine Kur ausreichend M. 2.75 Vorzugspack. M. 6 u. 1. rotgelben Kart. in Apoth. u. Drog.

Grundstücks-Verkauf.
Ein an der Ringeltaube liegendes Grundstück ca. 140 R. gr. ist billig zu kaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Ztg.

Gelegenheitskauf!
3 Zweischläfer-Betten mit Matratzen und Keilstücken 1 Bettstelle 1½ schläfig 1 Kinderbett m. Matratze, 1 Kinderbettstelle, 1 Küchenschrank, 1 Ledersofa, 1 Stoffsofa, 1 Pult Drehstuhl, ein Ofen und 1 Faulenzer sofort billig zu verkaufen.
Paul Klein, Stockumerstraße 50.

Zahle hohe Preise für gebr. Möbel, Herde und ganze Einrichtungen. An- und Verkaufsgeschäft (kein Laden). Obermüller Hauptstr. 29 II

Heirat!
Herren, mit u. ohne Vermögen, welche sich schnellstens glückl. verheir. wollen, erfahren sofort diskret Auskunft durch Concordia, Berlin O. 34

Viele verm. Damen wünsch. sich bald glückl. zu verheirat. Herren, wenn auch ohne Verm. erhält. sofort Auskunft durch „Union" Berlin, Postamt 37.

Zigaretten
o. M. gar. reine Ware, Band F, vers. u. Nachn. portofrei, 100 Stck. 1.6 M Mille 134 M. Greulich, Hommern b. Magdb.

Alle landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte liefert als Spezialität Alfred Baltes, Annen. Maschinenhandlg u. Reparatur-Werkstatt. Telef 900.

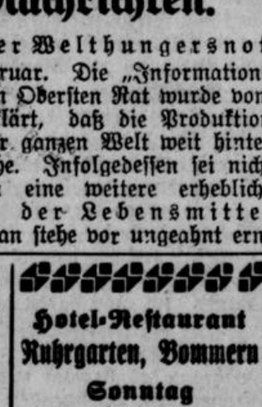
Hektographenblätter vorrätig bei Fritz Küching, Buchhandlung.

Zahle Höchstpreise für gebr. Möbel aller Art, Herde, Oefen, Klaviere, Regale, Theken sowie für ganze Haushaltungen.
Hellweg, Witten, Arbeyfr. 83.
Postkarte genügt.

Neue und gebrauchte Pianos Flügel Harmoniums sind noch in grosser Auswahl vorrätig.
Freie Lieferung auch zu bequemen Bedingungen.
Roth & Junius
Hof-Piano- u. Flügelfabrik
Hagen W., Bahnhofstrasse 29.
2. Fabrik Berlin S. 42.
Gold. Ausstellungspreise. Staatsmedaille. 1270

Hotel-Restaurant Ruhrgarten, Hommern
Sonntag
Großer Tanz.
H. Rullich.

Zum Hodensieb
Witten.
Morgen nachmittag
Konzert.



Kluge Eheleute
handeln mit Erfolg nach Dr. med. Müllers Anweisungen. Gegen Voreinsendung von Mk. 1 franko und verschl. sowie vollst. unauffällig durch Fried. Krause Abt. 42, Charlottenburg, Sömmeringstraße 17 A.

Gebr. Kronleuchter (für elektr. Licht eingerichtet) preiswert zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Wie spart man Geld?
Wenn Sie jetzt Pelze kaufen. Schneller Einkauf empfehlenswert. Sobald die offerierten Waren geräumt, sind wir nicht mehr in der Lage, zu gleichen Preisen verkaufen zu können.
Prachtvolle Pelzkragen 45.—, 75.—, 95.—
Alle Pelzsort. vorrät.
Pelzvertrieb Dortmund nur 6 Königswall 6 1 Treppe. Kein Laden, Sonntags geöffnet. Gegenüber der Hauptpost
Fahrt bis 3.— M. wird vergütet.

Privat-Tanzunterricht in sämtlichen Tänzen erteilt zu jeder Tageszeit
Schreiber's Tanz-Lehr-Institut Wittenerstr. 47.

Achtung!
Zahle hohe Preise für gebr. Möbel, Sofas, Herde, Betten, sowie ganze Einrichtungen. auch für getr. Kleidungsstücke, Anzüge, Kostümröcke, Wäsche, Schuhe usw. zahle hohe Preise.
Joh. Hammes, Witten, 7 Augustastraße 7.

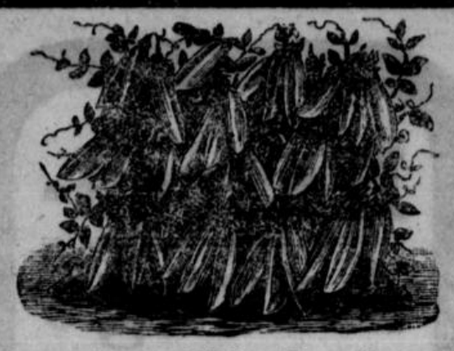
Auskunft umsonst bei Schwerhörigkeit, Ohrgeräusch, nervösen Ohren-Schmerzen. Glänzende Anerkennungen. Sanitas-Depot Halle a. S. 6 b

Fahrpläne vorrätig bei Fritz Küching, Buchhandlung.

Gegen Katarrhe EMS Emser Wasser

Eine große Sendung
Ia. frischer grüner
Bratheringe
sowie auch
frische Schellfische
angekommen und verkaufe dieselben billig.
Fritz Graff,
Bismarckstr 19

Goldwaren und Schmucksachen.
Moderne Colliers, Medaillons, Anhänger in jeder Art, Damen- u. Herrenringe in den modernsten Formen, Broschen und Ohrgehänge, Armbänder, Kreuze, Vorsteckna deln, Damen- u. Herrenuhrketten in 10 versch. Qual., Brillant-Ringe, Brillant-Broschen, Brillant-Ohrgehänge etc.
Sehr große Auswahl! Billigste Preise!
A. Eick & Comp.
Balkenstraße 36—38 Dortmund Balkenstraße 36—38
beim Bezirks-Kommando.



Samen-Niederlage

K. Görgen, Annen, Mittelstr. 46.

Empfehle alle

Gemüse- und Feldsämereien

in frischer bester Qualität.

Großebohnen	per Pfd.	4.50 Mk.
„ holl. Hangdown	„ „	5.50 „

Buschbohnen, Schnabelerbsen, Markerbsen, Maierbsen u. s. w. alles hochkeimfähig.

Echter unverfälschter

Dänischer Kautabak

aus garantiert überseeischen Tabaken, Friedensware! Tausende Nachbestellungen. 1 Stange 1,25 Mk., 100 Stangen 90 Mk. 10 Probestangen versende gegen Einsendung von 12 Mk. portofrei. Nachnahme kostet 65 Pfg. mehr.

Albert Freudentheil, Wesselburen 25 (Holstein)

Neue

Damen = Konfektion

Jackenkleider,
Taillenkleider,
Kostümröcke,
Blusen

aus nur besten Stoffen in großer Auswahl zu noch sehr vorteilhaften Preisen.

Elegante

Frühjahrs = Mäntel

aus modernen Covercoat- und karrierten Stoffen.

Gebrüder Alsberg, Witten.

Lebensmittelabgabe der Gemeinde Annen

in der Woche vom 29. Febr. — 6. März 1920 an Hand der alten Kundenliste.

1. **Grüne Erbsen** pro Kopf der Bevölkerung 500 Gr. Preis pro Pfund 3,20 M.
2. **Haferflocken** pro Kopf der Bevölkerung 50 Gramm. Preis pro Pfd. 92 Pfg
3. **Nudeln** pro Kopf der Bevölkerung 100 Gramm. Preis pro Pfund 1.18 Mk
4. **Obst-Marmelade** pro Kopf der Bevölkerung 500 Gramm.
   Preis pro Pfund 8.70 Mk
5. **Margarine** pro Kopf der Bevölkerung 100 Gramm.
   Preis pro Pfund 8.00 Mk.
6. **Suppen** in Würfelpackung zum Preise von 48 Pfg. pro Stück.
7. **Für Schwer-Kriegsbeschädigte** in dem Geschäft Steffen, Wittenerstr. auf Nährmittelmarke No 10 = ½ Pfund Haferflocken zum Preise von 92 Pfg pro Pfd.
8. **Zwieback in allen Bäckereien**
   a. für Kinder bis zu 2 Jahren gegen Abgabe von 2 amtlicherseits abgestempelten Brotmarken 400 Gramm,
   b. für Kranke gegen Abgabe von 1 amtlicherseits abgestempelten Brotmarke 200 Gramm,
   400 Gramm kosten 1 40 Mk.
   200 Gramm kosten 0 70 Mk,
   Die Abstempelung der Brotmarken geschieht im Amtshause, Zimmer 9, **vormittags von 9—11 Uhr,** unter Vorlage der Lebensmittelkarte.
9. **Kartoffeln.** Haushaltungen, die ihren Bedarf jede Woche holen, nehmen die Wochenration **am Mittwoch, den 3 März cr.** in Empfang Preis pro Pfund 20 Pfg. Die Zahlstelle befindet sich im Amtshause, Zimmer 10, und ist geöffnet von 8—10 Uhr. Kartoffelmarke Nr. 19 ist abzugeben.

Die Geschäftsleute nehmen die Waren am Montag, den 1. März cr. in Empfang.

Annen, den 28. Februar 1920.

Der Amtmann:
Boettcher.

Thüringer Samenlager

Bernh. Klöcker, Rüdinghausen.
Telefon 1134 Witten.

Infolge der allgemeinen Unkostenerhöhung kommen auf Sämereien ab 1. Februar **20 % Aufschlag**

Ich verkaufe, solange Vorrat reicht zu alten Preisen.

Großebohnen, Erfurter	per Pfd.	4.50 Mk.
„ grüne Windsor; weißkeimige, holl. Hangdown	per Pfd.	5.50 Mk.
Buschbohnen, Hinrichs Riesen weiß u. bunt ohne Fäden	„ „	10.20 „
Buschbohnen, Flageolet Wachs	„ „	9.— „
„ Hundert für eine	„ „	8.— „
Schnabelerbsen, gelbe und grüne, Maierbsen, Viktoriaerbsen	„ „	5.50 „

sowie alle anderen **Sämereien** laut Preisbuch, welches umsonst versandt wird.

Für landwirtschaftliche Vereine und Einkaufsgemeinschaften Rabatt.

Ia. Voll-Heringe

Stück 75 Pfg.

Gr. Salz-Gurken

Stück 25 Pfg.

empfiehlt

Theodor Wilke.

Bekanntmachung.

Der Termin zum Ankauf und zur Enteignung für die Ablieferung der Pferde an Frankreich und Belgien ist für den Stadt- und Landkreis Hörde auf Montag, den 1. März d. Js., vormittags 9 Uhr auf dem Freischütz bei Schwerte festgesetzt.

Es sind vorzuführen: Sämtliche Hengste und Stuten des Arbeitsschlages, auch Kreuzungen, auch wenn diese bei den Vorführungen der Pferde in der Zeit vom 17. bis 20. Januar d. Js. in den betr. Listen nicht eingetragen sind bezw. die Pferdebesitzer eine Beschlagnahme-Verfügung von mir nicht erhalten haben.

Die Pferdebesitzer sind verpflichtet, die in ihrem Besitz befindlichen vorbezeichneten Pferde unentgeltlich vorzuführen, widrigenfalls der Verpflichtete durch eine Ordnungsstrafe bis zu 5000 Mark in jedem Einzelfalle zur Vorführung der Tiere angehalten werden kann.

Jeder Besitzer eines gekauften bezw. enteigneten Pferdes hat der Kommission folgende Angaben zu machen: a) Geschlecht des Pferdes, b) Alter, c) diejenige Klasse, welcher im bargeldlosen Verkehr der Kaufpreis zugeführt werden soll. Abstammungspapiere und Deckscheine aus 1919 bezw. 1920 sind mitzubringen.

Die Kommission wird zunächst einen freihändigen Ankauf vornehmen und erst, falls hierdurch die erforderliche Anzahl Pferde nicht gestellt werden kann, zur Enteignung schreiten.

Der Ankaufspreis oder die für enteignete Pferde zu zahlende Entschädigung wird von der Kommission im Abnahmetermin endgültig festgesetzt und nach der endgültigen Abnahme durch die französisch-belgische Kommission auf der Sammelstelle in Dortmund an die Pferdebesitzer durch die Abrechnungsstelle der Landwirtschaftskammer durch Scheck oder im Giroverkehr überwiesen.

Der Pferdebesitzer erhält durch die Kommission den Kaufschein, bezw. die Enteignungsverfügung ausgehändigt und hat das Pferd weder in seinen Betrieb zurückzunehmen und bis zum Abruf durch den Landrat zur Verladung nach Dortmund sorgfältig zu bewachen und zu pflegen. Vorher werden die Tiere durch einen beamteten Tierarzt auf Gewährsmangel untersucht und der Besitzer hat die gesetzliche Haftung für Gewährsmängel und für die von Frankreich und Belgien hierfür aufgestellten Bedingungen zu übernehmen.

Die Pferde werden mit der gesetzlichen Maßgabe gekauft bezw. enteignet, daß diese, im Falle sie von der französisch-belgischen Abnahmekommission auf der Sammelstelle in Dortmund nicht abgenommen (gestoßen) werden, von den Besitzern zurückzunehmen sind und mit dem Brandzeichen versehen werden. Die Pferde erhalten am Halse rechts das Kommissionszeichen mit Nummer auf dem rechten Vorderhuf die lfd. Nummer innerhalb der Kommission eingebrannt. Nach Anweisung des Landratsamtes werden sodann später im Stalle behufs Untersuchung auf Rotz Blutproben entnomen und ist den erlassenen Anweisungen unbedingt Folge zu leisten.

Den Besitzern der gekauften bezw. enteigneten Pferde wird später mitgeteilt, wann die Ablieferung der Pferde auf der auf dem Kaufschein bezeichneten Verladestation zu erfolgen hat. Die Rückseite des Kaufscheines enthält nähere Anweisung über die Behandlung der Pferde bis zum Abruf, die besonders zu beachten sind.

Das gekaufte oder enteignete Pferd steht bis zur Abnahme durch den Vertrauensmann des Kreises an der Verladestation auf Kosten und Risiko des Besitzers. Die Haftung für die Gewährsmängel und „Stoßen" des Pferdes bleibt für den Besitzer weiter bestehen.

Hörde, den 18. Februar 1920.

Der komm. Landrat:
Hansmann.

---

40 jähriger solider Bergmann (Witwer mit 4 Kindern im Alter von 6—13 Jahren) sucht eine Lebensgefährtin im Alter von 30 bis 40 Jahren, evtl. kinderlose Witwe zwecks

baldiger Heirat.

Gefl. Mitteilungen unter Æ 40 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde-Vertretung hat in ihrer Sitzung am 12. Dezember 1919 beschlossen, 2/3 Prozent Zuschlag zur Reichsgrunderwerbssteuer ab 1. Oktober 1919 zu erheben.

Der Beschluß ist vom Herrn Regierungs-Präsidenten in Arnsberg vom 27. Dezember 1920 genehmigt worden.

Annen, den 27. Februar 1920.

Der Amtmann:
Boettcher.

Anordnung

betreffend

Höchstpreise für die Verpachtung von Kleingärten und Kleinpachtlandordnung im Landkreise Hörde.

Auf Grund des § 1 der Kleingarten- u. Pachtlandordnung vom 31. 7. 1919, R. G. Bl. S. 1371 wird nach der vorgeschriebenen Anhörung von Sachverständigen für den Landkreis Hörde folgendes bestimmt:

§ 1.

Zum Zwecke nichtgewerbsmäßiger gärtnerischer Nutzung dürfen Grundstücke als Kleingärten oder Kleinpachtland nicht zu höheren als den folgenden Preisen verpachtet werden:

a) altes, gepflegtes mit Stalldünger ordnungsmäßig gedüngtes u. zur Bestellung ordnungsmäßig verarbeitetes Ackerland zum Preise von 48 Mark für 20 Quadratruten (= 1 Sechziger.)
b) altes gepflegtes ungedüngtes und verarbeitetes Ackerland zum Preise von 18 Mk. für die gleiche Fläche.
c) altes, ungedüngtes und unverarbeitetes Acker-, Garten- oder Brachland zum Preise von 12 Mk. für die gleiche Fläche.
d) Oedland, auf welchem noch keine Frucht gestanden hat, zum Preise von 5 Mk. für die gleiche Fläche.

§ 2.

Diese Vorschrift findet auch auf Pachtverträge, die vor Inkrafttreten dieser Bekanntmachung abgeschlossen sind, derart Anwendung, daß sich der Pachtpreis nach Maßgabe des § 1 ändert.

§ 3.

Streitigkeiten, welche sich aus der Anwendung der § 1—4 der genannten Kleingarten- und Kleinpachtlandordnung und dieser Anordnung ergeben, werden durch die zuständigen Einigungsämter des Landkreises Hörde entschieden, welche auch ermächtigt sind, als Pachteinigungsämter die im § 6 des Gesetzes vorgesehenen Entscheidungen zu treffen.

Nach § 3 der Kleingarten- und Kleinpachtlandordnung sind die Kündigungen oder die Ablehnung der Fortsetzung eines Pachtverhältnisses nur beim Vorliegen eines wichtigen Grundes zulässig.

§ 4.

Wer entgegen dieser Vorschrift zu hohe Pachtpreise erhebt, hat den zuviel erhobenen Betrag bis zur zehnfachen Höhe an die Kasse des Ortsarmenverbandes des belegenen Grundstückes zu entrichten. Die Festsetzung des Betrages im Einzelfalle bleibt mir vorbehalten.

§ 5.

Diese Anordnung bezieht sich in der Regel nur auf Pachtflächen mit einer Größe bis zu 1/4 Morgen (625 qm.) Das Pachteinigungsamt entscheidet im Streitfalle ob in einem besonders begründeten Ausnahmefalle die Anwendung vorstehender Bestimmungen auf eine Pachtfläche bis zu 1000 qm. angebracht erscheint.

§ 6.

Die Verordnung des Kreisausschusses betr. Höchstpreise für die Verpachtung von Ackerflächen zum Kartoffelanbau vom 13. 3. 1919 tritt außer Kraft.

Hörde, den 14. Februar 1920.

Der kom. Landrat des Landkreises Hörde.
gez. Hansmann.

Ob Hausfrau, ob Hausangestellte

über diesen Punkt ☛ ●

sind sie sich alle einig, nämlich, daß die

Dasti-Gewürze

unübertroffen sind an Reinheit und Würzkraft

Eine Messerspitze voll Dasti Pfeffer, Zimmt, Nelken usw ist wirksamer, als von manchen minderwertigen Marken ein ganzer Teelöffel voll.

Dasti-Gewürze sind überall zu haben. — Man achte beim Einkauf auf die Schutzmarke.

Dasti-Spezialitäten.



G. A. Stiesken & Co.,
Witten,
Augustastr. 58
Fernruf 838.

Kundenlisten

für Kolonialwarengeschäfte

zu haben bei

Fritz Küching, Buchdruckerei.

Zahnpraxis Karl Hurlbrink,

Dentist,
Annen, Märkischestr. 1.

Gewissenhafteste u. schonendste Behandlung.
Zahnziehen, Plombieren und Regulieren schiefgewachsener Zähne.
Spezialität:
Stiftzähne, Kronen und Brückenarbeiten, Umarbeitung schlecht sitzender Gebisse.
Sprechstunde: Werktags vorm. von 9—12 Uhr nachm. von 2—7 Uhr
Sonntags von 9—12 Uhr vorm.
Sonnabends keine Sprechstunde.

Zahle für

Lumpen, Knochen, Metalle und Felle aller Art

die höchsten Tagespreise.

Kernschrott pr. Ztr. 60 Mk.

Fr. Fritz Schaup, Wittenerstr. 25.
Telephon Nr. 774.

Photographische Anstalt

von

Gebrüder Krampen, Annen

hält sich bestens empfohlen für sämtliche

photogr. Aufnahmen

als

Einzelbilder, Gruppen, Familien usw. bei tadelloser Ausführung Vergrößerungen nach jedem Bilde

---

Herren-Anzüge

in Sportform mit Gurt u. Fältchen und allerneuesten Farben.

Boecker & Co.,
Witten,
Bahnhofstr. 19.

Für unsere Werkzeug-Großhandlung

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht. Selbstgeschr. Angebote erbitten

Eckardt & Lohkamp,
Annen.

Herrenüberzieher, Knabenjacke für das Alter von 6 8 J. **Hängelampe, Vogelkäfig,** zu verkaufen.

Bismarckstr. 1a.

Gut erhaltener

Kinderwagen

zu verkaufen

Zu erfragen in der Geschäftsstelle

Ein neues

Ledersofa

und eine

Tafelwage

billig zu verkaufen.

Otto Dießel,
Auf dem Schnee Nr. 70.

— Schwerhörigkeit —
kann beseitigt od. gebessert werden. Auskunft erteilt Portz. **Hillebrand, Bornhausen (Erschg.)**

Jünglings-Anzüge

moderne Formen, 1-reihig mit Gurt und Fältchen empfehlen

Boecker & Co.,
Witten,
Bahnhofstraße 19.

Witten.
Wieder Friedensware
Beste

Anzugstoffe

deutsche u. englische Ware, auch in dunkelblau vorrätig bei

Blank,

Witten, am Markt.

Preußische Klassen-Lotterie

Kauflose zur 3. Kl. 15. (240) Lotterie vorrätig

Hammer
Preuß. Lotterie-Einn.
Witten.
Fernruf 473.

Achtung! Achtung!

Kaufe und zahle ständig die höchsten Preise für alle Arten **Möbel, Betten, Herde u. ganze Haushaltungen. — Pfandscheine über Schmucksachen.** Komme auch nach auswärts. Karte genügt.

Paul Klein,
Stockumerstraße 50.
Telefon 1 92 Amt Witten.

Ein neues schwarzes

Seidenkleid

für junge Mädchen billig zu verkaufen.

Friedhofstr. 5 II. Etg.

Else Lindgens

Witten, Bahnhofstr. 31, (Ecke Steinstr.)
empfiehlt ihre neuen Eingänge in

Kleiderstoffen, Herrenstoffen, Seiden, Volls,

Percals für Hemden, Nessel, Biber, Druck, Bettkattun sowie sämtliche Baumwollwaren.

Gute Qualitäten!
Billige Preise!



Ich habe Dich je, und je geliebt
Darum habe ich Dich zu mir gezogen
Aus lauter Güte.
Jes. 3, V. 3.

Nach kurzem, aber schweren Leiden, infolge Grippe, starb am 26. Februar, 12 Uhr mittags, unsere liebe Tochter, unsere allerliebste Schwester, meine innigstgeliebte Braut

Alma Haarmann

im Alter von 26 Jahren.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an:

Die trauernden Hinterbliebenen:

Julius Haarmann und Frau,
Johanna „
Alfred „
Else „
Otto „
Heinrich „
Carl Scheele als Bräutigam.

Annen, Witten, Haspe, den 26. Februar 1920.

Die Beerdigung findet am Montag, den 1. März, nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause, Annen, Wilhelmstraße 3, zum Friedhofe nach Witten statt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten, so diene diese als solche.

Marta Hammer
Hermann Schaper
Verlobte

Annen, im Februar 1920.

Martha Sadowski
Heinrich Junkermann
Verlobte

Annen, den 29. Februar 1920.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Gatten, für die zahlreichen Kranzspenden, sowie dem Gemischten Chor, den Arbeitern der Glasfabrik Utermann & Co. und für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Brasse im Hause und am Grabe spreche ich meinen

aufrichtigen Dank

aus.

Frau Karl Rottmann u. Angehörige.



Sonntag, 29. d. M.
im Lokale d. Wirts Wilh. Böhle AufdemSchnee
großer
Kostüm-Ball.
Anfang 4 Uhr.

Kriegs-Unterstützungen

Die Zahlung der **Unterstützung** an die Familien der zum Kriegsdienst Einberufenen für den Monat **März 1920** erfolgt bei der hiesigen Gemeindekasse

am 2. u. 16. März 1920
für die Buchstaben A. bis einschl. Z. von 8—10 Uhr vormitt.

Um eine Verzögerung bei der Auszahlung zu vermeiden, ist die genaue Innehaltung der Termine erforderlich.

Die Auszahlung der Unterstützung erfolgt nur gegen Vorlage der in der Bekanntmachung vom 18. 12. 18 geforderten Nachweise.

An den vorgenannten Tagen bleibt die Kasse für Steuer- u. sonstige Einzahlungen geschlossen.

Annen, den 28. Febr. 1920.

Der Amtmann:
Boettcher.

Herren-Anzüge

Reichsware.

Reine Wolle! **Elegante Sachen!**

Mark 255 **Mark 332**

Verkauf beginnt **Montag.**

Alb. Schreiber
Annen.

Annener Gas-Aktien-Gesellschaft

Infolge weiterer Erhöhung der Kohlenpreise und sämtlicher Betriebsunkosten sehen wir uns genötigt, den Gaspreis für Leucht- u. Heizzwecke auf 42 Pfg und für Kraftzwecke auf 37 Pfg. pro Kubikmeter festzusetzen.

Dieser Preis tritt am 1 März 1920. in Kraft

Geschlechts-Kranke!
Rasche Hilfe — Doppelte Hilfe!

Harnröhrenleiden, frischer u. veralt. Ausfluß, Heilung in kürzester Frist, **Syphilis**, ohne Berufsstörung ohne Einspritzung und andere Gifte, **Mannesschwäche**, sofortige Hilfe. Ueber jedes der 3 Leiden ist eine ausführl. Broschüre erschienen mit zahlreichen ärztlichen Gutachten und Hunderten freiwill. Dankschreiben Geheilter. Zusendung kostenlos gegen 1.00 M. in Marken für Porto u. Spesen in verschlossenem Kouvert ohne Aufdruck durch Spezialarzt **Dr. med Dammann, Berlin 1000** Potsdamerstraße 128 B. Sprechstunden: 9—10, 2—4 Uhr, Sonntags 10—11 Uhr. Genaue Angabe des Leidens erforderlich, damit die richtige Broschüre gesandt werden kann.

Dresdner Bank Zweigstelle Witten

Fernsprecher Nr. 169 u. 170. **Bismarckstr. 15.** Postscheckkonto Köln Nr. 26481.

Eigenkapital 340 000 000 Mark.

Ausführung sämtlicher bankmässigen Geschäfte
zu kulanten Bedingungen.

Konto-Korrent-Verkehr
mit und ohne **Gewährung von Krediten.**

Provisionsfreie Scheck-Rechnungen,

Annahme von Depositen- (Spar-) Geldern
zur Verzinsung je nach Kündigungsfrist,

An- und Verkauf von Wertpapieren,

Verwaltung offener Depots,

Aufbewahrung geschlossener Depots,

Vermietung von Schrankfächern
in feuer- und diebessicherer Stahlkammer.

Vermögens-Verwaltung und Beratung.

Ständige Vertretung an sämtlichen deutschen Börsen.



Sonntag, den 29. Febr.
nachmittags von 3 Uhr an
Grosser Ball
Es ladet frdl. ein
Richard Schwarze.

Sonntag, den 29. Februar cr.
findet in meinem neu dekorierten Saale ein
Grosses Konzert mit Ball
statt unter frdl. Mitwirkung des
Arbeiter-Gesangvereins „Einigkeit" Stockum nebst Damenabtlg u. des **Arbeiter-Theater-Vereins „Einigkeit" Stockum.**

Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Karten im Vorverkauf 1.00 sind zu haben beim Wirt Wösthoff und Friseur Hermann Bergstr., an der Kasse erhöhter Preis.

Einen genußreichen Abend versprechend, ladet frdl. ein

Wirt Emil Wösthoff.
Annen, Kirchstr. 10.

Witten.
Gute
Normal-Hemden
vorrätig.
Blank,
Witten, am Markt.



Witten, Ruhrstrasse,

Der neue Spielplan
bringt den spannendsten und aufregendsten Detektivschlager

Mit 300 PS. Vollgas
Eine Meisterleistung des Weltdetektivs Harry Hill.

Der Erbe vom Lilienhof
Ein hochinteressanter Kriminalfall mit all seinen Wirrnissen und Entdeckungen. Ein Kriminalroman in 4 Abteilungen

Fluch dem Schicksal
Ein Traumleben von Stufe zu Stufe. Filmroman in 1 Vorspiel und 4 Akten.

Drei Tage Freiheit
Ein köstliches Filmidyll in 3 Akten

WILH. **Hohrath** SOHNE



TEL 845 **Dortmund** BURGWALL 21

Größtes Lager Westdeutschlands in:
Pianos, Flügel, Harmoniums und Phonola-Klavierspielapparaten.
General-Vertretung der anerkannt führenden Weltmarken:
Steinway & Sons, Ibach, Hupfeld, Hofberg.
Gebrauchte. Vorführung bereitwilligst ohne Kaufzwang. Reparaturen.

Duisburger Fahnenfabrik

Telef. 2773 Tel.-Adr.: Fahnenhemke

Gestickte und gemalte
Vereinsfahnen
Abzeichen in Emaille und Metall.
Entwürfe, Abbildungen kostenlos.
Sämtliche Sportartikel.

Autogen-Schweißer
für Stahlguß gesucht.
Wittener Hütte Act.-Ges.

Aelteres in allen Hausarbeiten erfahrenes
Erstmädchen
mit guten Zeugnissen zum 1. oder 15. April gesucht.
Frau Amtmann Boettcher

Zwirn!
schwarz und weiß,
200 Yards Rolle zu M. 3.00
300 „ „ „ „ 4.25
Versand nur gegen Nachnahme.
Allgemeine Handels-Ges.,
Siegen i. W. 29.

Central-Theater, Annen

Programm

für Samstag, den 28. und Sonntag, den 29. Febr.

Ein großes Detektiv-Abenteuer gelangt als 1. Schlager des heutigen Spielplans zur Vorführung, betitelt:

„Hallo! Hier Harry Higgs! Wer dort?"

18. Abenteuer des berühmten Meister-Detektiv Harry Higgs in 4 Akten. Inhalt: Der Raub im Bankhause, die Verfolgung der Verbrecher, das gefälschte Telephongespräch, die Verhaftung im Eisenbahnzuge usw.

Erträumtes.

Ergreifendes Gesellschafts-Drama in 4 Abteilungen, mit „Eva May" in der Hauptrolle. Dieser Film handelt von Prinzen und Prinzessinnen und endet schließlich mit unglücklicher Liebe.

Der Gatte Stellvertreter.

Eine komische Begebenheit in 4 Akten. Liebes-Verwechselungen mit glücklichem Ausgang.

Schuhmacher-Gehilfe

(Kost u. Logis im Hause) für dauernde Beschäftigung gesucht.
Heinrich Rey,
Rüdinghausen 91 a. Schuhmacher.

Empfehle
Ia. Schnupftabak
per Pfund 5 Mk.
100 Gr.-Paket 1 Mk.
Theodor Wilke.

Witten.
Große Mengen
Strümpfe Socken Handschuhe
beste Qualitäten
Blank,
Witten, am Markt.

Anzüge
für
Herren und Jünglinge
in modernsten Fassons
aus nur guten Stoffen

165.—	250.—	325.—
390.—	450.—	575.—

Gebrüder Alsberg, Witten.

Die Schmiede im Schwarzwald

Roman von Hermann Gerstmayer.

(Nachdruck verboten.)

Dann war es Michel, der zuerst nach der Flasche langte. „Verdammt langweilig — dieses Gestiere da nichts."

Andreas gab ihm keinen Bescheid.

„Verdammt langweilig", sagte Michel nochmals und tat wieder einen tiefen Schluck.

Andreas aber starrte immer geradeaus, ohne sich zu rühren. Es war so über ihn gekommen, daß er da hocken mußte u. nicht aufkonnte. Ein schwarzer, häßlicher Gedanke brütete in seinem Hirn und dieser eine zeugte tausend andere Gedanken, die sich in tollem Wechsel miteinander verwoben, also daß Andreas zuguterletzt nicht mehr wußte, was er eigentlich gedacht. Er hatte schon sein Quantum Branntwein im Magen und der brannte ihm auf der Zunge wie Feuer und schob ihm einen roten Dunstschleier vor die Augen. Rot war alles, was er sah — rot wie Blut — und er starrte in dieses fluktuierende Glutenmeer, wie um sich Kraft aus dem brütenden Brand zu saugen. Dann sagte er plötzlich laut: „Michel — tu Du's."

Michel spuckte heftig aus und tat einen tiefen Schluck, daß die Flasche bis auf den letzten Tropfen geleert war. „Laß mich in Ruhe damit."

Die Pfeife wollte dem Andreas heute gar nicht brennen, es wollte überhaupt heute nichts gelingen. Das Wetter ward rauher. Graue Wolken jagte der Wind über die Berge. Es fror den Schmied. Er zog den Kragen hoch und brachte mit nochmaliger Mühe seine Pfeife doch an. Nun paffte er eine halbe Stunde lang ununterbrochen, indessen Michel immerfort nach dem Kirchturm von Fünfbronn starrte.

Endlich sagte Andreas wieder: Warum willst Du's denn nicht tun, Michel?"

„Laß mich in Ruhe damit", rief der nochmals.

Da erhob sich Andreas und zog den Andern mit fort. Quer durch den Wald gingen sie, mitten durch violettes Heidekraut. Mit einer Biegung nach links kam sie an den schmalen Fahrweg, der zur Talmühle führte. Man hörte ihr Arbeiten bereits.

Plötzlich schüttelte es den Schmied, Schaum trat ihm vor den Mund. Er lief seitwärts ins Gebüsch und warf sich ins Gras. Dann schlich er sich auf dem Bauch vor bis an den Rand des Talabhanges und blickte mit grimmigen Augen auf die Mühle und seine dahinterliegende Schmiede.

Der Fleckenvetter-Michel schüttelte den Kopf und folgte ihm.

„Was hast Du denn, Andreas?"

„Wenn Du's nicht tust, tu ich's", stieß der hervor.

„Ich bin dabei." Michel setzte sich neben ihn und sah gleichfalls nach der Mühle.

„Siehst Du den Peter, Michel?" frug Andreas.

„Ich sehe ihn", war die Antwort.

„Du bist ein Feigling, Michel."

„Hehe — Du nicht, Andreas?"

Wieder schwiegen beide. Nach einer Weile langte der Schmied in seine Tasche und nickte befriedigt. Die Stunden liefen dahin. Die beiden Säufer verspürten Hunger.

„Aber ich gehe nicht heim."

„He — ich möchte Anna Katharina sehen", lachte Michel.

„Lump — so komm."

Andreas riß seinen Kumpanen in die Höhe und rannte den Berg hinunter an der Mühle vorbei auf die Schmiede. Am Bach stand Peter Sebastian, schaute ihm nach und wußte vor Entsetzen nichts zu sagen.

Da kam der Fleckenvetter-Michel angehumpelt.

„Hehe — Hurlebaus — habt tüchtig Arbeit?"

Peter wandte ihm den Rücken und ließ ihn stehen.

„Warte nur, Freundchen — hehe." Michel stolpert von dannen.

Peter griff sich an den Kopf und murmelte: „Armer Andreas!"

Der war schon in der Schmiede. Anna Katharina stand am Herd und kochte.

„Grüß Dich Gott, mein Täubchen. Gib mir einen Kuß. Hast mich lange nicht mehr lieb gehabt." Und damit umfing er sie mit derben Fingern.

„Geh fort", sagte Anna heftig und schob ihn beiseite.

„Oho — bist mein Weib!" Andreas besah sie kritisch.

Er zischte ihr ein Wort entgegen, daß sie kreidebleich zurückwich. „Du irrst Dich, Andreas."

„Gehe ich irre mich nicht. Was meinst Du, Michel?" frug er den soeben Eintretenden u. deutete bezeichnend auf Anna.

„Hast recht — Andreas — hast recht", sagte der. „Ist ein listig Weibchen — Deine Frau."

Da lief Anna Katharina laut weinend aus dem Haus zu Peter.

„Schütze mich vor den Gesellen!"

Sie schmiegte sich angstvoll an ihn. „Bleibe bei mir, Liebling", sagte er ruhig. Und sie setzte sich in die Mühle und sah zu, wie Peter das Holz schnitt.

„Schneide einen Sarg für mich, Peter."

„Unsinn, Anna Katharina", sagte der.

Oben in der Schmiede aber ballte Andreas die Fäuste nach der Talmühle. — — —

Es war Nacht, Anna war bei Peter in Garweiler. Was sollte sie auch zu Hause tun, da ihr Mann nicht da war. Wer wußte, wo der sich wieder herumtrieb. Sie beschloß, diese Nacht nicht in die Schmiede zurückzukehren. Peter saß ihr am Tisch gegenüber und las ihr vor, was er die letzten Tage niedergeschrieben. Es regten sich in ihm dichterische Kräfte, seit Anna ihn liebte.

„Ich möchte ein Philosoph werden unter meinen Landsleuten", sagte er.

„Ein Bauernphilosoph", erwiderte sie und reichte ihm die Hand über den Tisch.

Indem er sie mit leisem Druck festhielt, redete er von seinen Plänen. Und Anna hörte ihm ruhig zu. Sie war beglückt über den Wandel im Charakter des geliebten Mannes.

Er sprach von den verlorenen Idealen und deren Wiedergewinnung.

„Es ist nötig, Anna, daß wir uns selbst zu adeln bestrebt sind."

Sie sah in seine Augen.

„Ohne Sünde Peter."

„Es gilt vor den Augen der Menschen als Sünde, was vor der Wahrheit rein bleibt", sagte er leise. „Denke daran, Anna Katharina."

„Ich will versuchen, es nicht zu vergessen", flüsterte sie und plötzlich schluchzte sie laut und warf sich an seine Brust.

Indessen schlichen zwei dunkle Gestalten den Berg hinunter nach der Talmühle. Oben am Weg blieben sie stehen und lauschten. Von unten kam kein Laut, die Schmiede lag dunkel, nur ein heftiger Wind zerrte an den Tannenkronen.

Langsam schlichen die beiden Menschen nach der Mühle, schoben die Türe etwas zurück und verschwanden im Innern.

„Hast Du alles bei Dir, Andreas?" flüsterte eine rauhe Stimme.

„Alles in Ordnung, Michel."

In einer Ecke lag ein Haufen kleiner Holzteile und Späne. Andreas näherte sich denselben, seine Augen starrten in das Dunkel wie glühende Kohlen.

„Zurück, Michel."

Ein Streichholz flammte auf. Gleich darauf kroch eine winzige Flamme an einer Zündschnur entlang.

„Bis das brennt, sind wir im Wald. Hehehe!"

Die beiden Männer verschlossen die Türe wieder und schlichen sich über die Wiese zurück. Der Wald war schwarz. Schreckhaft krachte das Holz unter den Tritten. Ganz oben auf dem Kamme blieben die beiden stehen und starrten ins Tal. Noch war nichts zu sehen, aber der Wind ward stärker und heulte bedenklich um die hohen Tannen.

Der Schmied hatte sich ins Gras gesetzt und starrte wie abwesend immer auf die Mühle. Es war, als ginge dort immer eintanzendes Licht um. Ein Knistern wie von brennendem Holz war weithin hörbar und jetzt drängte sich ein gelbschwarzer Rauch aus den Ritzen.

„Alles muß vernichtet werden, was ihm gehört — alles!" flüsterte Andreas.

Da — plötzlich — hui! Eine haushohe Flammengarbe schoß aus der Mühle und begann den Himmel zu röten.

Michel zerrte den Freund fort.

„Es ist höchste Zeit!"

Und beide jagten über die Berge von dannen.

Als Peter sich erhob, um das Haus zu schließen, gewahrte er einen roten Schein am Himmel.

„Anna Katharina — es brennt!" rief er.

„Jesses die Schmiede!" schrie sie auf und wollte fortstürzen.

„Halt — wir gehen zusammen."

Er ergriff ihre zitternden Hände und strebte mit ihr dem Feuerschein entgegen. Schon kamen eilige Bauern von allen Seiten herbei. Einer war nach dem nächsten Dorf gerannt, um die Brandspritze zu holen.

Heller und heller wurde der Schein. Stimmen — Knistern von Holz — brechende Balken — dann ward es ruhiger.

„Hurlebaus — Eure Mühle brennt!" rief ihm der Schildmüller zu.

Peter schrak zusammen. Anna drohte umzusinken.

„Das hat der Andreas getan", flüsterte sie.

„Schweig!" sagte er finster.

Als man an die Mühle kam, fand man nur noch einen Haufen verkohlter Balken und Bretter vor. Das Feuer hatte schnelle Arbeit getan.

Die Bauern drängten sich um Peter.

„Das ist Brandstiftung. Das hat Euch gegolten, Hurlebaus!"

Und plötzlich rief eine Stimme: „Wo ist der Schmied?"

„Der Schmied! Der Schmied!" lief es durch die Gruppen.

Peter winkte mit der Hand.

„Ich will nicht rechten mit dem, der's vielleicht getan."

„Wegen Anna Katharina", flüsterten die Weiber.

Die lehnte an eine Tanne und weinte. Ihr war sterbensweh zumute. Ohne ein Wort zu sagen, nahm Peter ihren Arm und führte sie nach der Schmiede. Die Bauern wichen vor seinem ruhigen, ernsten Blick zurück und machten sich auf den Heimweg.

Drinnen in der Stube zog Peter das Weib des Bruders an die Brust. „Weine nicht, jetzt sind wir quitt miteinander — Andreas und ich."

„O Du — Du bist so edel!" Sie sank nieder und legte ihr Haupt auf seine Knie.

„Sprich nicht so — Anna Katharina. Meine Schuld ist größer als Du glaubst. Ich habe Andreas auf dem Gewissen."

„Nein — nein! es ist nicht wahr, Peter!"

Er zog sie auf die Bank neben sich. „Heute Nacht kam mir's zum Bewußtsein. Ich hätte Dich nicht lieben dürfen — Anna."

„Peter!" Sie schrie auf und dann lag sie wie leblos an seiner Brust.

Leichenblässe im Gesicht, sprang er nach Wasser und netzte ihr Gesicht und Hände, preßte auch seine Lippen auf ihren Mund und flüsterte zärtlich den geliebten Namen.

Nach einiger Zeit tat sie die Augen auf. „Peter Sebastian", sagte sie.

Er hob sie mit seinen starken Armen in die Höhe und bettete sie behutsam in die Kissen, dann setzte er sich in die Küche und starrte auf den nun mondbeschienenen Aschenhaufen seiner Mühle.

„Die Trümmer sollten liegen bleiben, bis sie vom Gras umwuchert werden", entschied er. Als Wahrzeichen des Bruderzwistes, der vom Weibe ausgegangen war.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zur Annener Zeitung

Nr. 25 — Samstag, den 28 Februar 1920. — 36. Jahrgang

Preußische Landesversammlung.

Sitzung vom 25. Februar.

Die Höchstmieten bleiben in Kraft.

In der Mittwochsitzung wurde der Antrag der Demokraten, der eine Nachprüfung der Höchstmietenverordnung des Wohlfahrtsministers durch das Parlament verlangt, mit 182 gegen 70 Stimmen abgelehnt. Der deutschnationale Antrag, der dieses Verlangen in noch schärferer Weise ausspricht und gleichzeitig die Einsetzung der Verordnung durch eine die Interessen der Hausbesitzer und Mieter in gleicher Weise berücksichtigende Verordnung verlangt, wurde gleichfalls abgelehnt und zwar mit 186 gegen 67 Stimmen.

Darauf wurde in einfacher Abstimmung der Antrag der Sozialdemokraten und des Zentrums, wonach das Haus die Verordnung zur Kenntnis nimmt, einstimmig angenommen.

* * *

Sitzung vom 26. Februar.

Der Wahlprüfungsausschuß berichtet über die beanstandete Wahl des Abgeordneten Franz Hacke (Soz.) und beantragt, sie für gültig zu erklären.

Nach kurzer Debatte wird abgestimmt. Die Abstimmung bleibt zweifelhaft. Es erfolgt Hammelsprung, der die Beschlußunfähigkeit des Hauses ergibt. (Heiterkeit.) Vizepräsident Dr. Porsch schließt die Sitzung.

Nach 20 Min. eröffnet Vizepräsident Frentzel die zweite Sitzung.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Entwurf über die Dauer des Vorbereitungsdienstes der Gerichtsreferendare, die auf drei Jahre verkürzt werden soll. Der Entwurf wird nach kurzer Aussprache dem Rechtsausschuß überwiesen.

Es folgt die Besprechung eines Zentrumsantrages, in welchem die Staatsregierung ersucht wird, mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Not und die Unkenntnis in weiten Volkskreisen über die verschiedenen Berufszweige die Berufsberatung staatlich zu organisieren.

Der Antrag wird nach kurzer Debatte mit einer kleinen Aenderung angenommen.

Nach Besprechung zweier kleinerer Anträge vertagt sich das Haus auf Freitag.

Deutsche Nationalversammlung.

Sitzung vom 26. Februar.

Nach längerer Pause tritt die Nationalversammlung heute wieder zusammen. Am ersten Tage ihres Zusammentritts hat sie, wie es üblich ist, nur einige kleinere Vorlagen zur Beratung. In den nächsten Tagen sollen dann die großen Steuervorlagen ihr Arbeitspensum werden, die der Minister Erzberger nicht mehr begründen wird, sondern sein Stellvertreter Moesle.

Bei Eröffnung der Sitzung teilt Präsident Fehrenbach mit, daß der Etat nicht vor dem 8. März zu erwarten sei. Dienstag soll mit der Beratung der Steuervorlagen begonnen werden.

Der Gesetzentwurf über den Personenstand, nach dem auch Frauen zu Standesbeamten bestellt werden können, wird dem Bevölkerungsausschuß überwiesen, da, wie der Präsident erklärt, die Frauen ein besonderes Interesse an dem Gesetz haben und dieser Ausschuß mit Damen besonders reich gesegnet ist. (Heiterkeit.)

Es folgt die erste Lesung des Gesetzes zur Ausführung des Artikels 13, Abs. 2 der Reichsverfassung. Die Reichs- und Landeszentralbehörden sind befugt, bei Zweifeln, ob eine landesrechtliche Vorschrift mit dem Reichsrecht vereinbar ist, die Entscheidung eines obersten Gerichtshofes anzurufen. Nach der Vorlage soll nun einer solchen Entscheidung des Reichsgerichts allgemein verbindliche Kraft beigelegt werden. Die Vorlage geht an den Verfassungsausschuß.

Bei der Besprechung des Entwurfs einer Aenderung des Konsulatsgebührengesetzes wendet sich Abg. Lic. Mumm (Dnat.) dagegen, daß der verfassunggebenden Nationalversammlung, deren Aufgabe doch sei, eine Reichsverfassung zu schaffen, immer wieder solche Vorlagen überwiesen werden, für die doch der neu zu wählende Reichstag zuständig sei. Er fordert darum baldige Reichstagswahl.

Reichsminister des Aeußern Müller erklärt, die Wahlen zum Reichstag würden wirklich nicht unnötig hinausgeschoben, aber eine Reihe von Vorlagen müßten noch von der Nationalversammlung vor ihrem Auseinandergehen erledigt werden.

Der Entwurf geht an einen Ausschuß.

Die Vorlage eines Körperschaftssteuergesetzes wird nach Befürwortung durch Unterstaatssekretär Moesle dem Steuerausschuß überwiesen.

Nach Erledigung einer großen Reihe Bittschriften vertagt sich das Haus auf Freitag.

Deutsches Reich.

Für die Revision des Friedensvertrages.

London, 26. Febr. Labour Leader schreibt in seiner letzten Nummer: Noch früher, als man erwartete, fällt der Friedensvertrag mit Deutschland auseinander. Gleich bei der ersten Veröffentlichung war es klar, daß die Bestimmungen nicht ausgeführt werden konnten. Der Oberste Rat sah sich bereits gezwungen, auf die beiden ersten Bedingungen zu verzichten, in denen er die Auslieferung der „Kriegsverbrecher" verlangt hatte. Auch dem „Messagero" wird aus Neuyork berichtet, daß die Aussicht auf Annahme des dem Senat unterbreiteten Vorschlages wachse, in dem von Wilson die Einberufung einer neuen internationalen Konferenz zur gründlichen Revision des Friedensvertrages verlangt wird.

Ein Notschrei aus Saarbrücken.

Die Stadtverordnetenversammlung Saarbrücken hat sich in ihrer letzten Sitzung mit einem Notschrei an die Oeffentlichkeit gewandt gegen die Ausbeutungs- und Bedrückungspolitik der Franzosen. Es wurde bekanntgegeben, daß die französische Grubenverwaltung den Preis der Saarkohle auf das Vierzehnfache des letzten Januarpreises und Siebenundzwanzigeinhalbfache des Vorkriegspreises erhöht habe, daß sie fernerhin den Vertrag zwischen Bergfiskus und Stadt außer Kraft gesetzt und einen die Stadt schwer belastenden neuen vorgeschlagen habe, ferner, daß die Franzosen beabsichtigen, die Frankwährung einzuführen. Von allen Seiten der Versammlung wurde die Frankwährung als katastrophal, als Ruin der Saarindustrie bezeichnet. Es wurde der Beschluß gefaßt, daß die Stadt sich sofort mit dem eintreffenden Vorsitzenden des Regierungs-Ausschusses, Rault von Frankreich in Verbindung setze und ihm nachweise, daß die Durchführung dieser Maßnahmen das gesamte Wirtschaftsleben des Saargebiets vernichten würde. In der Stadt herrscht große Erregung.

Französische Truppenverstärkungen im Saargebiet.

Infolge der beunruhigenden Lage im Saargebiet ist die Garnison Saarbrücken verstärkt worden. Auch in St. Ingbert und Moosberg sind französische Truppenverstärkungen eingetroffen. Mehrere marokkanische Bataillone wurden auf die Ortschaften des Saargebiets und der Saarpfalz verteilt.

— Der Nachfolger Lersners. Nach Pariser Meldungen ist an Stelle des Freiherrn v. Lersner der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt Dr. Goeppert zum Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation in Paris ernannt worden.

— Das Angebot des Kronprinzen. Nach einer Meldung des „Exzelsior" haben die Alliierten beschlossen, dem ehemaligen deutschen Kronprinzen auf sein Angebot, sich freiwillig zur Aburteilung zu stellen, nicht zu antworten.

Ausland.

Oesterreich.

Massensterben in Wien.

Das Massensterben in Wien greift immer mehr um sich. Nach statistischen Daten ist in der Woche vom 8. bis 14. Februar eine erschreckende Steigerung eingetreten. In dieser Woche sind 1032 Menschen in Wien gestorben und nur 378 Geburten vorgekommen. Das ist ein sehr krasses Verhältnis.

England.

Asquith gewählt.

Bei der Wahl in Paysley erhielt Asquith (liberal) 14 694, Bigger (Arbeiterpartei) 11 840 und Mc Kean (Koalitionsunionist) 3778 Stimmen.

Der Ausfall dieser Wahl zeigt, daß entgegen vielfach hervortretenen anderen Ansichten mit dem Liberalismus im politischen Leben Englands doch noch als mit einem ernsten Faktor zu rechnen ist.

Türkei.

Die Engländer in Konstantinopel.

Ein Detachement englischer Soldaten wurde in Konstantinopel gelandet.

Das Schicksal der Türkei.

„Daily Mail" erfährt, daß jetzt wenig Zweifel darüber herrsche, daß die europäische Türkei auf Konstantinopel beschränkt wird, während der übrige Teil der ehemaligen Türkei durch Mandat des Völkerbundes verwaltet werden soll.

Amerika.

Lansings Nachfolger.

Präsident Wilson hat Bainbridge Colby zum Staatssekretär ernannt.

Spielplan des Dortmunder Stadt-Theaters.

Sonntag, 29. Februar. 11 Uhr. „Der Tanz." Vortrag mit Lichtbildern und Erläuterungen am Klavier von Prof. Oskar Bie, Berlin. — Nachm. 3—5½ Uhr. „Die drei Zwillinge". — Abends 7—9 Uhr. „Orpheus und Eurydike."

Montag, 1. März. 7—10 Uhr. Geschlossene Vorstellung nur für die Mitglieder des Dortmunder Theatervereins. „König Nicolo". Schauspiel von Frank Wedekind.

Dienstag, 2. März. 7einhalb bis 10 Uhr. „Der Barbier von Sevilla."

Mittwoch, 3. März. 7einhalb bis 10einhalb Uhr. „Wie es euch gefällt".

Donnerstag, 4. März. 7—10¼ Uhr. „Die Fledermaus."

Freitag, 5. März. 7½—10¼ Uhr. Geschlossene Vorstellung für die christlichen Gewerkschaften. „Der Bibliothekar."

Sonnabend, 6. März. 6—10¼ Uhr. „Die Meistersinger von Nürnberg".

Karten im Vorverkauf bei Gebrüder Krampen.